

KULTUR & LEBEN



DIE MODERNE FRAU



Von Sabine Latzel

sabine.latzel@LN-Luebeck.de

Ruhiger reisen

Neulich am Bahnsteig waren zwei überraschende Ereignisse zu verzeichnen: Zum einen fuhr tatsächlich der angekündigte Zug ein, zum anderen kam direkt vor der Frau ein mit „Ruhe-Wagen“ gekennzeichnetes Waggon zum Stehen. Welch Glückes Geschick! Die Frau sah sich bereits in Zen-Atmosphäre durch die herbstliche Landschaft rauschen, lesen und dösen, und wahrscheinlich würde es peinlich werden, wenn sie sich in der tiefen Stille einmal räuspern müsste ...

Nein, die Frau fährt nicht oft mit der Bahn. Deswegen wusste sie nicht, dass für das Ruhe-Angebot nur eine winzige Zielgruppe existiert. Die meisten Menschen im Zug haben andere, zumeist mit Geräuschen verbundene Bedürfnisse, für die es aber keine Extra-Wagen gibt. Was ungerecht ist und dazu führt, dass sich die Mehrzahl der Reisenden trotz gegenläufiger Anliegen quasi gezwungenermaßen im Ruhe-Wagen einen Platz suchen muss. Dabei ließen sich mit ein wenig Geschick doch allerlei vielversprechende Koexistenzen auf den Weg bringen. Warum nicht einen gemeinsamen Bereich für die fröhlichen Kartenspieler am Vierertisch und heitere Teilnehmerinnen am Junggesellinnen-Abschied ausweisen? Und sind nicht die Musikfans, die trotz Kopfhörer ganze Abteile beschallen können, wunderbar im munteren Gefühl einer Schulklasse aufgehoben? Und wäre es nicht lehrreich für den stimmungswaltigen Nachwuchs, wenn er einige Zeit mit grölenden Fußballfans verbringt, um zu überprüfen, ob diese Lebensform auch für ihn infrage käme – oder ob die aufgeregt im Smartphone brillierenden Business-Helden doch die lustigere Alternative sind?

Für die zwei bis drei Ruhe-Bedürftigen in der Bahn gilt: Kapselgehörtschutz, etwa 35 Dezibel Dämmwert, hält jeder gut sortierte Baumarkt vor. Damit wird jeder Waggon zum Ruhewagen. Vorausgesetzt, der Zug kommt, versteht sich.

4,2 Millionen Besucher auf der Plaza der Elbphilharmonie

Hamburg. Rund 4,2 Millionen Menschen haben im ersten Jahr die Aussichtsplattform der Hamburger Elbphilharmonie besucht. Die mit einem Gratis-Ticket zugängliche Plaza in 37 Metern Höhe hat gestern ihren ersten Geburtstag gefeiert. „Das ist ein ganz tolles Wahrzeichen für Hamburg“, sagte Bürgermeister Olaf Scholz (SPD).

Paula Beer für Europäischen Filmpreis nominiert

Sevilla. Die deutsche Schauspielerin Paula Beer ist für ihre Rolle in dem Drama „Frantz“ für den Europäischen Filmpreis nominiert worden. Beer („Polli“) konkurriert in der Kategorie unter anderem gegen die französischen Stars Isabelle Huppert („Happy End“) und Juliette Binoche („Meine schöne innere Sonne – Isabelle und ihre Liebhaber“), wie die Europäische Filmakademie beim Filmfestival in Sevilla mitteilte.



Kuratorin Denise Puri mit einer chinesischen Stabfigur aus dem 19. Jahrhundert.

FOTOS:ULF-KERSTEN NEELSEN

Asiatische Puppen im Rampenlicht

Letzte Schau vor Umbau des Lübecker Theaterfigurenmuseums

Von Petra Haase

Lübeck. Wer das Figurenmuseum in der Lübecker Altstadt vor seiner zweijährigen Schließung noch einmal sehen möchte, muss sich spuren – ab 2018 wird gebaut. Ein schöner Grund, sich die Sonderausstellung mit asiatischen Figuren anzusehen, die heute eröffnet wird.

Da ist mächtig was los auf dem Wasser: Die Angler hauen sich auf den Kopf, Kähne schaukeln auf hohen Wellen, Fische springen in die Luft – die Puppenspieler geben ihrem Affen Zucker. Zu sehen ist das in einem Video in der Sonderausstellung „Asienreise“ auf einem kleinen Monitor. Das vietnamesische Wasserspiel hat eine sehr lange Tradition, in jedem Dorf gab es das, erzählt Museumsleiterin Antonia Napp. Inzwischen allerdings sei dieses Spektakel leider ausgestorben, nur noch einige staatliche geförderte Bühnen würden es aufführen. Das Lübecker Theaterfigurenmuseum hat einige vietnamesische Figuren: ein etwa 40 Zentimeter hohes Paar, Fische und einen Drachen. Sie stehen gleich am Eingang der neuen Sonderschau und werden erstmals gezeigt.

Aus Vietnam mitgebracht hat sie Fritz Fey junior. Der Sohn von Fritz Fey, der 1977 das Marionettentheater



Erstmals gezeigt: vietnamesische Wassertheater-Figuren.

im Kolk eröffnete, reiste als Kameramann um die Welt und sammelte Theaterfiguren und Zubehör und eröffnete 1982 in Lübeck das Figurenmuseum.

In seiner asiatischen Sammlung aus Indien, Indonesien, China, Japan, Thailand und Vietnam befinden sich nicht nur die ältesten Objekte des Museums – aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Einige seien in ihrer Vollständigkeit auch einzigartig, betont Antonia Napp. Zu den besonderen Schätzen gehören thailändische Figurenköpfe, die lange nicht in der Dauerausstellung zu sehen waren. Außerdem kann man eine chinesische trans-

portable Bühne aus dem 19. Jahrhundert bewundern mit 60 unterschiedlichen Figuren, Textilvorhängen und Verpackungskisten. Die Kuratorin der Ausstellung, Denise Puri, hat alle Stücke in den Vitrinen wie Bühnenbilder drapiert: das Schultertheater aus Hongkong, Figuren aus Usbekistan etwa und eine rekonstruierte indische Schattenbühne. Das Schattenspiel Wayang gehört heute zum immateriellen Kulturerbe der Unesco.

„Die Puppen sollen in der Ausstellung leben“, sagt Denise Puri. „Der Besucher soll das Gefühl haben, dass der Spieler die Figuren gerade aus der Hand gelegt hat.“ Ein umfangreiches Rahmenprogramm gibt weitere Einblicke in die asiatische Figurenspielkunst.

Bis Ende Dezember ist das Theaterfigurenmuseum letztmalig so zu erleben, wie Fritz Fey jun. es eingerichtet hat. Ab Januar schließt es für zwei Jahre, das Museum und das benachbarte Figurentheater in den verwinkelten mittelalterlichen Häusern werden umgebaut und saniert. Alle Figuren – es sind insgesamt mehr als 35 000 Exponate – kommen in ein Depot. „Die Ausstellung wird neu konzipiert, die Fläche wird größer. Der Betrieb des Theaters wird weitgehend weiterlaufen“, sagt Antonia Napp.

Programm

Eröffnung heute um 14 Uhr, öffentliche Führung um 14.30 Uhr

Workshop „Wie baue ich Schattenfiguren“ heute 16-17.30 Uhr

Vortrag „Figurentheatertraditionen Indiens“ heute um 18 Uhr

Führungen am 24. November und 12. Dezember um 15 Uhr

Öffnungszeiten bis zum 30. Dezember di-so 11 bis 17 Uhr. An den Adventsmontagen ist das Museum auch geöffnet.

Eintritt: 7/3,50 Euro